

# **Wolt**

**Unsere Zukunft. Made in Europe.**

**VOLT OLDENBURG  
KOMMUNALWAHLPROGRAMM 2021  
Europa ist hier**

**#GenerationEuropa**

## WOZU PRO-EUROPÄISCHE POLITIK IN DER HUNTEMETROPOLE?

**Wertschätzender und wertschöpfender Austausch zu guten europäischen Ideen und deren Umsetzung (Best Practices) lässt Oldenburg gesellschaftlich, kulturell und wirtschaftlich mit anderen Regionen in Europa wachsen.**

In der Universitätsstadt Oldenburg wollen wir eine noch engere Zusammenarbeit zu unseren inner- und außer-europäischen Partnerstädten und -regionen pflegen. Aus der guten, europäischen Zusammenarbeit mit der uns nahegelegenen, niederländischen Stadt Groningen ist zum Beispiel mit der European Medical School Oldenburg-Groningen (EMS) ein besonders erfolgreiches Kooperationsprojekt hervorgegangen. Es gibt viele weitere europäische Erfolgsprojekte in Oldenburg, die als Empfehlung für eine Intensivierung solcher Projekte angeführt werden können.

Neben Groningen (Niederlande), Høje-Taastrup (Dänemark), Kingston upon Thames (Großbritannien) und Cholet (Frankreich) wünschen wir uns weitere europäische Partnerstädte und auch eine zivilgesellschaftliche Intensivierung europäischer Kontakte. Uns stehen in Europa und weltweit viele Informationen über erfolgreiche, städtische Konzepte zur Verfügung. Wir sollten diesen wertvollen Wissensschatz vor Ort besser nutzen und Best Practices umsetzen.

Oldenburg ist seit drei Jahren Mitglied im Bündnis Städte Sicherer Häfen und sollte zusätzlich der Internationalen Allianz der Sicherer Häfen beitreten, der bereits 33 weitere europäische Städte angehören. Volt fordert, dass die Stadt sich auf allen politischen Ebenen weiter darum bemüht, zusätzliche Geflüchtete aufzunehmen, die im Mittelmeer in Seenot geraten sind. Die europäischen Regionen und Städte am Mittelmeer brauchen Entlastung. Vielleicht entsteht im Rahmen dieser Herausforderungen eine weitere Städtepartnerschaft ?

Ein gemeinsames Wirken und Kennenlernen bringt uns wichtige neue Impulse. Es fördert das Verständnis der Menschen füreinander in Europa und darüber hinaus. Und es schafft ein Miteinander-Auskommen, Sicherheit und Freiheit.

**Volt möchte frischen Wind in den Stadtrat bringen.**

## SETZE DICH MIT VOLT IN OLDENBURG FÜR EIN BESSERES EUROPA EIN!

**Wir wollen und müssen uns auch auf kommunaler Ebene intensiv darum kümmern, dass Europa stärker zusammenwächst.**

Nur wenn wir hier vor Ort die Demokratie und die europäische Zusammenarbeit stärken, können unsere gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen von heute und morgen bewältigt werden.

Volts politische Vision ist klar proeuropäisch, dazu wissenschaftsbasiert, undogmatisch und progressiv.

## BEI VOLT BIST DU AN DER RICHTIGEN ADRESSE, WENN DU ...

1. nach einer Möglichkeit suchst, Dich für **Demokratie in Europa und in der Region** zu engagieren.
2. Europa als ein **zentrales Friedens-, Gesellschafts- & Wirtschaftsprojekt** verstehst, für dessen weitere, gute Entwicklung Du Dich gerne einbringen möchtest.
3. **mehr positive europäische Visionen bewegen** willst und Dich neben Problemen vor allem für gute Lösungen interessierst.

## WIE KANNST DU VOLT EUROPA IN OLDENBURG UNTERSTÜTZEN?

1. Erfahre mehr über Volt Oldenburg: <https://volt.link/oldenburg>
2. Besuche nach erster Kontaktaufnahme unsere Online-Treffen
3. Teile unsere Themen und News auf Facebook und Instagram
4. Spende für unsere Oldenburger Öffentlichkeitsarbeit
5. Werde Mitglied von Volt Europa
6. #VoteVolt - gib Volt Europa in Oldenburg Deine Stimme

# INHALT

## UNSERE ZUKUNFT: EUROPÄISCH. DEMOKRATISCH. AKTIV.

### 1 KULTUR

1. Europäische Kulturstadt Oldenburg 7
2. Ein neues Kulturdezernat bereichert die Stadt Oldenburg 8
3. Ein Amt für Europa, Kultur, Museen und Sport 8

### 2 BÜRGER\*INNENBETEILIGUNG

1. Geloster Bürger\*innenrat & stadtteilbezogener Haushalt 11
2. Eine übersichtliche und aktivierende Beteiligungsplattform 11
3. Alle Rats- & Ausschusssitzungen ins Radio, Fernsehen und Internet 12

### 3 BILDUNG

1. Gute Lernumgebungen - online und offline 13
2. Europäischer Austausch für Demokratie & Klimaschutz 14
3. Den Schulalltag digital vereinfachen 15



# UNSERE ZUKUNFT: KLIMANEUTRAL. UNTERNEHMERISCH. DIGITAL.

## 1

### WOHNEN & LEBEN

1. Oldenburg bis 2030 klimaneutral machen 18
2. Gegen die Einsamkeit - zusammen leben 20
3. Bezahlbarer Wohnraum für alle Oldenburger\*innen 20
4. Mehr attraktive Verweilmöglichkeiten in Oldenburg 21

## 2

### MOBILITÄT

1. Einen echten Mobilitätswandel einleiten 22
2. Fußverkehr attraktiver machen 23
3. Mehr Freude am Fahrradfahren ermöglichen 23
4. Kurze Wege für Fuß- und Radverkehr zwischen Stadtteilen 24
5. Schneller und erschwinglicher ÖPNV 24
6. Autofahren in der City unnötig machen 27

## 3

### WIRTSCHAFT

1. Oldenburgs neue „Innenstadt des Erlebens“ 30
2. Wirtschafts- & Wissenschaftsstandort weiter stärken 31

## 4

### VERWALTUNG

1. Oldenburgs neue Informationsfreiheitsatzung für Transparenz & Bürgerbeteiligung 32
2. Oldenburg zur Vorreiterin im Bereich der Online-Behördengänge machen 33

**Unsere Zukunft:**

**Europäisch.**

**Demokratisch.**

**Aktiv.**

**ZUKUNFT  MADE IN EUROPE**

## **1. KULTUR**

### **1. Europäische Kulturstadt Oldenburg**

**Europa ist unser gemeinsames Erbe und unsere gemeinsame Zukunft.**

Nur wenn wir hier vor Ort die Demokratie und die europäische Zusammenarbeit stärken, können wir unsere geteilten Herausforderungen von heute und morgen gemeinsam meistern. Volt setzt sich als paneuropäische Bewegung und Partei grenzübergreifend für ein zukunftsorientiertes, stabiles und föderales Europa ein.

**Europa demokratischer, transparenter und föderaler zu machen, bleibt ein wichtiges Ziel für dieses Jahrzehnt.**

Dafür müssen wir Grenzen überwinden und Heimat neu denken. Oldenburg kann einen großen Teil dazu beitragen, indem es Menschen aus allen Ländern willkommen heißt und alle Bürger\*innen stärker an den Themen der Stadt beteiligt.

**Eine zentrale Bedeutung kommt dabei der städtischen Kultur- und Bildungsarbeit zu.** Allen Bürger\*innen und Besucher\*innen der Stadt soll Kultur, Bildung und Europa vor Ort zugänglich gemacht werden. Kultureller Austausch ermöglicht es uns, mit Neuem und Andersartigem in Kontakt zu kommen und es kennen- und verstehen zu lernen.

Verständnis füreinander zu haben ist eine Voraussetzung für Demokratie, Frieden, Freiheit, Klimaschutz und Gemeinwohl. An jedem Ort. Auch hier in Oldenburg.

**Volt setzt auf eine deutliche Intensivierung der Vernetzung mit den Kulturszenen anderer Regionen.** Europäische Kulturpatenschaften sollen neben dem kulturellen Austausch auch die europäische Idee weiter voranbringen. Für Kultureinrichtungen und Mitglieder der Kulturszene, die sich aktiv an dem Austausch beteiligen, soll hierfür Unterstützung in Form von Stipendien, Vernetzung oder projektbezogener, finanzieller Förderung zur Verfügung gestellt werden.

## **2. Ein neues Kulturdezernat bereichert die Stadt Oldenburg**

**Volt unterstützt die Forderung nach einem Oldenburger Kulturdezernat, das sich im besonderen Maße mit den Bedürfnissen, Themen und Möglichkeiten von Kultur für die Stadt Oldenburg befassen soll.**

Die Innenstadt und die Quartiere Oldenburgs müssen jetzt neu gedacht werden, um die Wirtschaft und das Leben in Oldenburg nachhaltig und zukunftsfähig zu entwickeln. Kultur, kultureller Austausch und kulturelle Erlebnisse in der Oldenburger Innenstadt, den Stadtteilen und Quartieren, sind dabei der Schlüssel zum gemeinsamen Erfolg. Die Einrichtung des neuen, eigenständigen Kulturdezernats wird dieser Erkenntnis gerecht.

Zugeordnet werden soll dem Kulturdezernat das bisherige "Amt für Kultur, Museen und Sport" mit Änderung der Amtsbezeichnung in "Amt für Europa, Kultur, Museen und Sport". Auch das „Amt für Schule und Bildung“ sowie das „Amt für Zuwanderung und Integration“ sollen dem neuen Dezernat zugeordnet werden.

Europa soll so künftig eine starke Präsenz in der Kulturarbeit, städtischen Organisation, Innenstadt, Quartiersentwicklung und einer darauf ausgerichteten Öffentlichkeitsarbeit bekommen.

Unsere Ziele sind der Erhalt und die Entfaltung der vielfältigen Kulturlandschaft Oldenburgs. Neben der großen Bedeutung für viele Oldenburger\*innen zieht die kulturelle Szene auch jedes Jahr eine große Anzahl an Tourist\*innen an. Spätestens seit der COVID-19-Pandemie sind jedoch nicht nur der Einzelhandel, sondern auch viele freischaffende Künstler\*innen und Kultureinrichtungen in eine prekäre Lage geraten.

## **3. Ein Amt für Europa, Kultur, Museen und Sport**

In diesem Amt soll ein neuer, in der Verwaltung gut vernetzter „Fachdienst für europäische Kulturarbeit“ entstehen, der eng mit der Wirtschaftsförderung und dem Fachdienst Regionalentwicklung zusammenarbeitet.



**Das zukünftige Amt für Europa, Kultur, Museen und Sport hat u.a. folgende Aufgaben zu übernehmen:**

- 1. Stadt-Kultur und Kulturpolitik** in Oldenburg stärken und den Wohn-, Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort noch attraktiver machen. Hierfür soll ein auf mehrere Jahre angelegter Kulturförderplan erstellt werden, der Akteur\*innen Planungssicherheit gibt und eine gute Balance zwischen kurzfristiger, projektbezogener und längerfristiger Förderung von gewachsenen Strukturen sicherstellt.
2. Künstler\*innen bei der Suche nach Proberäumen, Ateliers oder Ähnlichem unterstützen. Leerstehende Räumlichkeiten sollen als **kreative Freiräume** auch seitens der Stadt Oldenburg auf längere Sicht angemietet und günstig zur Verfügung gestellt werden. In der Innenstadt und den Quartieren sollen zudem kulturelle Straßen- und Stadtteilstellen beispielsweise durch die Bereitstellung von gemeinschaftlich nutzbaren Bühnenelementen und Stühlen unterstützt werden.
3. Neue **europäische Projekte** in den Bereichen Theater, Tanz, Film, Musik und Literatur initiieren und das Zusammenspiel mit Wissenschaft, Wirtschaft, Kulturpolitik und Bürger\*innendialog-Veranstaltungen ermöglichen, die die Grundgedanken des vereinten Europas in der Stadtgesellschaft stärken sollen. Ein Schwerpunkt soll auf der Förderung von Projekten liegen, die ihr Angebot durch kulturelle Bildungsprogramme einem breiten Publikum zugänglich machen und sich für eine solidarische, demokratische Gesellschaft einsetzen.
4. Bestehende und neue europäische **Städtepartnerschaften** insbesondere in den Bereichen Bürger\*innendialog, Weiterbildung und Kultur aktiv ausbauen und einen nachhaltigen gesellschaftlichen Austausch fördern. Neben Schulen, Sportvereinen und Theatern sollen auch Mitglieder eines gelosten Bürger\*innenrats (s.u.) in den persönlichen Austausch zu einem europäischen Städte-Thema gehen. In die Organisation und Durchführung sollen EU-Fördermittel zur Finanzierung einfließen.

5. **Europäische Kulturarbeit** in Kooperation mit weiteren Kulturträgern der Stadt nachhaltig fördern. Ziel ist eine Mitfinanzierung durch EU-Fördergelder, Fördermittel des Bundes und des Landes Niedersachsen. Das Engagement von Künstler\*innen in Oldenburg und die Zusammenarbeit mit Künstler\*innen über Oldenburg und Deutschland hinaus soll unterstützt werden.
6. Die **Projektidee "Europahaus Oldenburg"** in Kooperation z.B. mit europe direct Oldenburg, der Arbeitsgemeinschaft Stadtoldenburger Bürgervereine (AStoB), der Volkshochschule, der Universität, dem Verein Europa-Union/Europäische Föderalisten Oldenburg und weiteren Gesellschaftsvereinen und Stiftungen entwickeln. Die Sichtbarkeit europäischer Initiativen und die Verbindung zu Europa soll durch ein zentral gelegenes Europahaus verstärkt werden. Zu Teilen ließe sich das "Groninger Forum" zum Vorbild nehmen, dessen Inhaberin die Kommune und die Betreiberin des Hauses eine Stiftung ist.
7. Einen **Welcome-Desk** im Europahaus anbieten, der dort personalisierte Leistungen und Beratungen für zugezogene Bürger\*innen anbietet. Alle ausländischen Arbeitskräfte soll dieser durch Beratung zu Themen wie Wohnungssuche, Steuern, Transport und Kinderbetreuung unterstützen. Dezernate, Ämter und Fachdienste werden durch den Welcome-Desk entlastet.
8. In Zusammenarbeit mit dem Bürgeramt ein datenbankgestütztes **Stadtteil-Buddy-System** entwickeln, über das (Neu-)Oldenburger\*innen andere langjährig in Oldenburg wohnende Bürger\*innen kontaktieren können. So können diese nähere Informationen zum Stadteilerhalten oder jemanden finden, mit dem sie Freizeitaktivitäten etc. ausüben können.
9. Die **Weiterentwicklung vorhandener partizipativer Angebote** wie der Bürger\*innen-Plattform [gemeinsam.oldenburg.de](https://gemeinsam.oldenburg.de) vorantreiben. Neue und vorhandene kulturelle und bildende Angebote der Volkshochschule und des Offenen Kanals sollen innerhalb der Plattform zugänglich gemacht werden. Das Amt für Kultur und Europa achtet darauf, dass städtische Angebote im Internet und vor Ort - soweit möglich - konsequent mehrsprachig angeboten werden.

## 2. BÜRGER\*INNENBETEILIGUNG

**Unser Ziel ist eine vibrierende, lebendige Demokratie.**

Die Frage, in was für einer Gesellschaft wir künftig leben wollen, können wir nur alle gemeinsam beantworten.

### 1. Geloster Bürger\*innenrat & stadtteilbezogener Haushalt

Volt möchte politische Teilhabe auf kommunaler Ebene erleichtern. Oldenburger\*innen sollen über einen Bürger\*innenrat beteiligt werden und über alle Maßnahmen die über die Beteiligungsplattform [gemeinsam.oldenburg.de](https://gemeinsam.oldenburg.de) diskutiert werden, aktiv mitbestimmen können.

Wie in der Region Ostbelgien soll es auch in Oldenburg einen dauerhaften **Bürger\*innenrat** geben. Die Mitglieder werden per Los bestimmt, sind für 18 Monate aktiv und sorgen dafür, dass Meinungen und Empfehlungen aus der Bürgerschaft angemessen diskutiert und repräsentiert werden. Der Bürger\*innenrat darf zudem Expert\*innenmeinungen zur Versachlichung von Diskussionen einholen und Themen an den Stadtrat zur dortigen Behandlung weitergeben.

Volt Oldenburg wünscht sich eine Kombination mit einem **Bürger\*innenhaushalt** (in Berlin-Lichtenberg „Kiezfond“ genannt). Der gesamtstädtische Haushalt soll auf die überschaubare Ebene der Stadtteile heruntergebrochen werden. Ausschließlich über die Beteiligungsplattform [gemeinsam.oldenburg.de](https://gemeinsam.oldenburg.de) werden gemeinwohl-orientierte Vorschläge zur Verwendung der stadtteilbezogenen Mittel in Höhe von z.B. €1 (Mindestbetrag) pro Einwohner und Stadtteil eingebracht (also z.B. x€ im Stadtteil y). Daraus ergibt sich ein definierter stadtteilbezogener Haushalt für gemeinwohlorientierte Verbesserungen im Quartier. Der Betrag pro Kopf/Stadtteil könnte sich anteilig aus einem festgelegten Gesamtbudget für stadtteilbezogenen Bürger\*innenhaushalte ergeben, der wiederum einer festzulegenden prozentualen Höhe des Gesamthaushalts der vorherigen Haushaltsperiode entsprechen könnte.

## **2. Eine übersichtliche und aktivierende Beteiligungsplattform**

Die bestehende Beteiligungsplattform [gemeinsam.oldenburg.de](https://gemeinsam.oldenburg.de) soll weiterentwickelt werden. Zukünftig werden alle in Oldenburg gemeldeten Einwohner\*innen ab 16 Jahren unangemeldet eine Einladung mit initialen Zugangsdaten für ihre Beteiligung erhalten. Die Beteiligungsplattform, Begleittexte und Einführungsveranstaltungen sollen mehrsprachig angeboten und beworben werden.

In den Stadtbezirken sollen regelmäßig Veranstaltungen stattfinden, die es nicht internetaffinen Menschen ermöglichen, Vorschläge gemeinsam zu erarbeiten oder online in die Beteiligungsplattform einzureichen. Pro Stadtbezirk entsteht so eine Prioritätenliste mit zehn Vorschlägen, die zur gemeinsamen Entscheidung an den Stadtrat und Bürgerrat weitergereicht werden.

## **3. Alle Rats- & Ausschusssitzungen ins Radio, Fernsehen und Internet**

Volt fordert die Stadt Oldenburg auf, ihre Leitlinien zur Bürgerbeteiligung zu überarbeiten. Die Hauptsatzung der Stadt Oldenburg muss im § 14 so erweitert werden, dass auch die Ausschüsse des Rates mit Film- und Tonaufnahmen öffentlich gemacht werden können. Live-Übertragungen und Aufzeichnen des Offenen Kanals sollen über die Bürgerplattform [gemeinsam.oldenburg.de](https://gemeinsam.oldenburg.de) abrufbar sein. So können Bürger\*innen die Argumentationen und das Abstimmungsverhalten der Mitglieder des Rates unmittelbar zur Kenntnis nehmen.

### **Praxisbeispiele**

- > [Bürger\\*innenrat](#) wie in [Belgien/Ostbelgien](#) oder [Irland](#)
- > [Bürger\\*innenhaushalt](#) wie in [Reykjavik](#)

### **Kernforderungen**

- > Die bestehende Bürger\*innenplattform [gemeinsam.oldenburg.de](https://gemeinsam.oldenburg.de) soll bis Ende 2022 die zentrale Plattform für den zivilgesellschaftlichen Diskurs der Stadt werden.

- > Einführung eines Bürger\*innenrats per Auslosung.
- > Die Einführung eines Bürger\*innen-Budgets pro Stadtteil in Höhe eines pro-Kopf-Budgets von mindestens 1 EUR.
- > Übertragung und Speicherung aller Rats- und Ausschusssitzungen in die Bürger\*innenplattform.
- > Stadtteil-Treffs für Bürgervereine und zivilgesellschaftliches Engagement der Nachbarschaften z.B. in Schul-Kantinen ermöglichen.
- > Fördertöpfe für die Entwicklung von Partizipation und Austausch nutzen wie "Demokratie leben" (Bundesprogramm) und "Europa für Bürgerinnen und Bürger" (EU-Programm).

## 2. BILDUNG

**Die soziale oder kulturelle Herkunft eines Menschen darf keinen Unterschied machen.** Bildung ist eine der wichtigsten Säulen für eine demokratische, gerechte und offene Gesellschaft. Unsere Vision ist es, ein chancengerechtes, inklusives und progressives Bildungssystem zu etablieren. Das Angebot an Gesamtschulen soll in Oldenburg bedarfsgerecht ausgebaut werden.

### 1. Gute Lernumgebungen - online und offline

Um dem Anspruch einer innovativen und demokratischen Gesellschaft gerecht zu werden, müssen wir KiTas, Schulen und Hochschulen zeitgerecht und zukunftsorientiert gestalten.

Volt wünscht sich inspirierende und nützliche Lern- und Aufenthaltsumgebungen in Innen- wie Außenbereichen der Einrichtungen. Denn nur in einer positiven Umgebung und mit einer guten Ausstattung kann effektiv gelernt werden.

Wir fordern für unsere Schulen und Kitas eine **kostengünstige, regionale und saisonale Verpflegung.**

Zur Entlastung der Schulen soll zusätzliches Personal für die Organisation

und pädagogische Betreuung zur Verfügung gestellt werden. Ziel ist, dass der Ausfall von Schulunterricht und -sport minimiert wird. Außerdem müssen unsere Schulen und Kindertageseinrichtungen hierfür unbedingt den hygienischen Ansprüchen genügen. Dies schließt nicht nur renovierte und saubere Sanitäreinrichtungen, sondern auch ein modernes, auf pandemische Situationen angepasstes Be- und Entlüftungskonzept in allen Räumen ein. **Mobile Luftfilter sollten jetzt seitens der Stadt Oldenburg mindestens für Einrichtungen mit Altersgruppen bis zum 12. Lebensjahr angeschafft werden**, um erhebliche Unterrichts- und Betreuungsausfälle in pandemischen Lagen zukünftig zu vermeiden und die Gefahr von Ansteckungen weiter zu minimieren.

An interdisziplinären Lernorten sollen sich besonders jüngere Generationen auf die großen Fragen der Zukunft, durch Experimentieren, Forschen und Gestalten vorbereiten. Deshalb setzt sich Volt für einen gezielten Einsatz der Geldmittel und eine **stärkere Vernetzung und Weiterbildung der Bildungsakteur\*innen für den Einsatz innovativer Lehrmethoden** und der Umsetzung einer umfassenden Digitalisierungsstrategie ein.

## **2. Europäischer Austausch für Demokratie & Klimaschutz**

Wir wollen Schüler\*innen eine bessere Vorstellung von Europa und vom Europäischen Parlament vermitteln. Volt setzt sich daher für weitere Projekte ein, die **Schüler\*innen an (europäische) Politik und eine Identifikation mit Europa heranzuführen**. Bestehende Angebote der Europäischen Union, wie das Programm Erasmus+ für Bildung, Jugend und Sport, sollen nicht nur an Gymnasien, sondern z.B. auch an Oberschulen der Schülerschaft näher gebracht und ein europäischer Schüler\*innen-Austausch gefördert werden.

Einen weiteren Schwerpunkt der Bildungspolitik sehen wir in der Etablierung von gemeinsamen deutschland- und europaweiten Arbeitsplattformen. Damit können beispielsweise gemeinsame Projektarbeiten mit Partnerschulen im In- und Ausland realisiert werden. Die Schüler\*innen knüpfen hier erste Kontakte, bauen ihre Sprachfähigkeiten aus und eignen sich interkulturelle Kompetenzen an. Auch hier ist es notwendig, Lehrkräfte mit dem Umgang einer solchen Plattform durch Fortbildungen vertraut zu machen, um das Konzept erfolgreich umzusetzen.

Die Vermittlung von Klimaschutz und -gerechtigkeit und der deutschland- und europaweite Austausch zu diesem Thema spielt eine essentielle Rolle im Umweltschutz. Wir wollen Bildungsk Kooperationen ausbauen und Klimaschutzprojekte an Schulen fördern und intensivieren. Die Erreichung der Klimaneutralität funktioniert nur, wenn sich möglichst viele Menschen dafür einsetzen möchten und es dadurch auch zur Umsetzung kommt.

### **3. Den Schulalltag digital vereinfachen**

Durch die Corona-Pandemie ist es noch einmal deutlicher geworden, wie wichtig eine digitale Struktur insbesondere an den Schulen ist. Wir unterstützen die **Einrichtung einer Plattform für die Kommunikation zwischen städtischer Verwaltung, schulischer Verwaltung und dem Elternhaus der Schüler\*innen**. In einigen Schulen werden bereits Plattformen (z.B. IServ) angeboten, doch sind diese an die jeweilige Schule gebunden und bieten unterschiedliche Inhalte an. Volt spricht sich für eine Zentrierung des Angebotes aus. Hierfür soll die Stadt Oldenburg in Kooperation mit Bezirksregierung, Schulverwaltung, Lehrerschaft, Schülerschaft und Elternschaft ein gemeinsames Konzept entwickeln.

Eine **zentrale Plattform** soll den Vorteil bieten, dass Eltern mit Kindern an unterschiedlichen Schulen nicht mehrere Accounts auf verschiedenen Webseiten benötigen, sondern mit einem Account **alle schulischen Termine** (Lehrersprechtage, Elternabende, unterschiedliche Brückentage) **in einem Terminkalender** einsehen können. Über die Plattform sollen u.a. E-Mails (z.B. Krankmeldungen oder direkte Informationen an Eltern) übermittelt werden können, Lehr- und Vertretungspläne einsehbar oder begleitendes Schulmaterial zugänglich sein. Diese Plattform bietet außerdem die Möglichkeit, Umfragen durchzuführen (Motto des Abiturs, Aktionen) und Meinungen zu bestimmten Projekten zu erfragen; sie kann auch für eine Lehrevaluation genutzt werden.

Volt unterstützt die **Vereinfachung und pragmatische Digitalisierung des Schulalltages** der Schüler\*innen: statt einer Vielzahl einzelner Karten wie Schülerschein, Busausweis, Ausleihkarte für die Mediathek sowie zusätzlichen Essensmarken sollen diese Daten in einem "Schulpass" gespeichert und abrufbar sein. Bei Verlust dieser Karte ließe sich diese simpel und schnell online sperren und eine neue muss einfach und

schnell erhältlich sein. Langfristiges Ziel soll die Vergabe eines Accounts mit Eintritt in die Grundschule sein, der bis zur Ausbildung/ Studium an den\*die Schüler\*in gebunden bleibt. Eine Fortführung des Accounts während der Ausbildung oder des Studiums ist sehr gut vorstellbar. Dieser Account soll zukünftig alle schulinternen Daten enthalten: Termine, Stundenpläne, Zeugnisse, Urkunden, Notenübersichten sowie die Daten des Schulpasses.

Der **Datenschutz** hat hierbei oberste Priorität. Das bedeutet, dass nur der\*die Schüler\*in die eigenen Daten komplett einsehen kann. Weitere Berechtigungen für die zuständigen Lehrer\*innen /Beamt\*innen werden gesondert einfach digital erteilt und entzogen.

### **Unsere Kernforderungen**

- > Schulen zeitgerecht und zukunftsorientiert ausstatten
- > Anzahl der Kita-Plätze erhöhen
- > Eine zentrale digitale Plattform für die Kommunikation zwischen Lehrern, Verwaltung und Schüler\*innen/Elternhaus
- > Unterrichts- und Betreuungsausfälle durch funktionierende Be- und Entlüftungskonzepte vermeiden



**Unsere Zukunft:**

**Klimaneutral.**

**Unternehmerisch.**

**Digital.**

**ZUKUNFT  MADE IN EUROPE**

## 1. WOHNEN & LEBEN

### 1. Oldenburg bis 2030 klimaneutral machen

Unsere Lebensgrundlagen zu erhalten, muss das oberste Ziel auch der Oldenburger Akteure sein. Unser Anspruch zur Einhaltung des in Paris festgelegten 1,5-Grad-Klimaziels soll zu einem gemeinsamen Kraftakt von Politik, Wissenschaft, Wirtschaft & Gesellschaft für ein **klimaneutrales Oldenburg bis 2030** werden.

Der zu erarbeitende Oldenburger Klimaplan 2030 und eine aktuelle Klimabilanz soll online für alle Bürger\*innen einsehbar sein. Durch einen intelligenten Verkehrswandel wollen wir das Klima schonen und gleichzeitig die Attraktivität der Stadt für die hier lebenden Bürger\*innen erhöhen, indem wir den Rad- und Fußverkehr ausbauen. Oldenburg soll ein lebensfreundliches Vorbild in den Bereichen Klimaschutz, Begrünung, Tierschutz und Förderung der lokalen Landwirtschaft werden.

Die Stadt Oldenburg soll hinsichtlich Nachhaltigkeit und Gemeinwohlorientierung mit gutem Beispiel vorangehen. So sollen z.B. (wo möglich) auf allen städtischen Parkplätzen und Gebäuden Solaranlagen, Dach- und Fassadenbegrünung vorgesehen werden. Städtische Energieeinsparungen sollen zudem durch intelligente Stromnetze und eine stärkere Förderung energetischer Gebäudesanierungen erzielt werden.

**Das Leitbild jeglicher städtebaulichen Planungen in Oldenburg muss das eines nachhaltigen, dauerhaften und schönen Bauens sein.**

Die Verwaltung soll Vergabeverfahren und Genehmigungen ausschließlich dann positiv bescheiden, wenn die Klimaziele der Stadt und damit die Gemeinwohlorientierung ausreichend berücksichtigt wurden. Der Altbestand an teilweise klassizistischen und damit der Stadt gesichtgebenden Gebäuden ist zu schützen. Eine Sanierung ist aus Gründen der Nachhaltigkeit dem Abriss vorzuziehen.

Volt möchte eine naturnahe, langfristige und zukunftsorientierte Begrünung und die Anlage vieler neuer Alleen für ein nachhaltiges Stadtklima. Entstehende Emissionen müssen deutlich reduziert werden.

## UNSERE ZUKUNFT: KLIMANEUTRAL. UNTERNEHMERISCH. DIGITAL.

In Oldenburg sollen dafür zusätzliche CO<sub>2</sub>-Senken wie Stadtteil-Parks angelegt und nachhaltige Pflanzung von neuen Bäumen und Pflanzen vorgenommen werden, um bereits freigesetzten Kohlenstoffdioxid aus der Atmosphäre aufzunehmen und zu speichern.

**Gute Ideen und vorbildlich nachhaltiges Verhalten auszeichnen.** Bürger\*innen sollen für vorbildlich nachhaltiges Verhalten ausgezeichnet werden. Gute Ideen und tatkräftiger Einsatz für eine Transformation zu einer nachhaltigen Stadt sollen belohnt werden. Auch ein CO<sub>2</sub>-Footprint-Konto, wie in der finnischen Stadt Lahti, wäre denkbar. Die Anwendung ermöglicht den Menschen einen persönlichen Kohlenstoffhandel, um von der Reduzierung ihrer Kohlenstoffemissionen zu profitieren.

### Praxisbeispiele

- > [Kluge Kreislaufwirtschaft wie in Utrecht und Amsterdam](#) (Niederlande)
- > [Dachbegrünung wie in Chicago](#) (USA)
- > [Parkplatzüberdachung mit Solaranlagen wie in Schwabach](#)
- > [Footprint-App wie in Lahti](#) (Finnland)
- > [Modbury ist seit 2007 die erste plastiktütenfreie Stadt in Europa](#) (Großbritannien)
- > [Einwohner zahlen in Cremona Gebühren für von ihnen produzierten Müll](#) (Italien)
- > [Wood City: Holzbauweise in einem Viertel in Helsinki](#) (Finnland)
- > [Cool Roofs: weiß angestrichene Flachdächer senken die urbane Hitze in New York](#) (USA)

### Unsere Kernforderungen

- > Realisierung eines ambitionierten Klimaschutzkonzeptes bis 2030
- > Online-Berichte zur Entwicklung der Klimabilanz Oldenburgs
- > Bepflanzung von Dächern und Fassaden auch in Gewerbegebieten
- > Konsequente Umsetzung von Projekten zur grünen Stromerzeugung
- > Stromeinsparung durch den Einsatz eines intelligenten Stromnetzes (Smart Grid)

## UNSERE ZUKUNFT: KLIMANEUTRAL. UNTERNEHMERISCH. DIGITAL.

- > CO<sub>2</sub>-Senken zur Kompensation der bereits emittierten Klimagase
- > Aktiver Tierschutz, inklusive Insektenschutz
- > Großzügige Ausstattung eines städtischen Fonds zum Vorantreiben der energetischen Sanierung von privaten, gewerblichen und städtischen Gebäuden, sowie die Abkehr von fossilen Heizungssystemen

### 2. Gegen die Einsamkeit - zusammen leben

Wir wollen den Zusammenhalt in Oldenburg weiter stärken und das Leben für alle Bürger\*innen attraktiver, vielfältiger und lebenswerter gestalten. Diskriminierung hat in Oldenburg keinen Platz. Alle Menschen haben ein Recht darauf, gehört, repräsentiert und unterstützt zu werden. Frei von jeglicher Ausgrenzung.

Gemeinschaftliche Wohnquartiere und Mehrgenerationenhäuser sollen weiter etabliert und bestehende städtische Programme vorangetrieben werden.

Zugezogene sollen aktiv in die Gesellschaft unserer Stadt eingebunden werden. Dazu dienen nicht nur sozial gemischte Wohnquartiere, sondern auch eine steigende Zahl an Programmen für alle Altersgruppen, in denen die Integration von neuen Mitbürger\*innen stattfinden kann. Beispielsweise sollen Beauftragte ("Buddies") ernannt werden, die Zugezogene repräsentativ für die Stadt willkommen heißen.

### 3. Bezahlbarer Wohnraum für alle Oldenburger\*innen

Oldenburg ist attraktiv und wächst. Lebenswerter Wohnraum muss für alle Oldenburg\*innen bezahlbar sein. Sozialen Wohnungsbau in durchmischten Quartieren wollen wir fördern und durch professionelle Moderation ein gutes Miteinander sichern und weiter wachsen lassen. Um sozialen Wohnungsbau in Oldenburg zu stärken, sollte die Stadt auch ein stärkeres eigenes Engagement in der GSG OLDENBURG Bau- und Wohngesellschaft mbH prüfen.

Zur Gewährleistung eines menschenwürdigen Lebensstandards fordern wir, dass das Recht auf Wohnen für alle Bürger\*innen in unserer Stadt

umgesetzt wird. Wir wollen die Wohnungssituation für einkommensschwache Haushalte, Familien, Menschen mit Mobilitätseinschränkungen und Studierende in Oldenburg entspannen. Dabei ist es wichtig, auf intelligente Nachverdichtung, den sozialen Wohnungsbau und eine stärkere Bekanntmachung des Wohngeldes zu setzen. Außerdem sollte die Stadt Wohnungseigentümer dabei unterstützen, freie Wohnraumkapazitäten nutzbar zu machen. Dies könnte z.B. durch die Einrichtung eines Fonds für Wohnraumherstellung (Zugänge, WCs, Küchen) für Gebäudealtbestand und Innenstadtwohnungen möglich werden. Auch Mechanismen für eine Zwischenmiete bis zur Sanierung von Gebäuden sollen gefunden werden.

Der Zugang wohnungsloser Oldenburger\*innen zur „eigenen“ Wohnung soll nach dem Grundsatz „Housing First“ vereinfacht werden. Auch effiziente Präventivmaßnahmen und bereits vorhandenen Programme für Menschen in prekären Lebenssituationen und zur Bekämpfung der bestehenden Wohnungslosigkeit gilt es zu erweitern.

#### 4. Mehr attraktive Verweilmöglichkeiten in Oldenburg

Volt fordert die Einrichtung einer innerstädtischen **Spielplatz- und Sportmeile für Familien und öffentlicher Sitz- und Verweilmöglichkeiten für jedes Alter**. Auch in den Quartieren sollten mehr Spielplätze und Trainingsgeräte die Aufenthaltsqualität erhöhen. Öffentliche Trinkbrunnen, geförderte Tauschregale, bessere nächtliche Ausleuchtung und mehr saubere öffentliche Toiletten sorgen zusätzlich für eine attraktive Stadt. Duftende Blüten- und Kräutergärten sollen vom Frühling bis zum Herbst in Hochbeeten in der Innenstadt, auf Bushaltestellen und in den Stadtteilen von Pat\*innen betreut und gepflegt werden.

#### Praxisbeispiele

- > [Give-Boxen wie in Karlsruhe](#)
- > [Mehrgenerationenhäuser wie in Moers](#)
- > [Sozialer Wohnungsbau wie in Wien \(Österreich\)](#)
- > [Die Stadt München beteiligte die Stadtgesellschaft erfolgreich durch eine kommunalen Anleihe am Erhalt bezahlbarer Wohnungen](#)
- > [Die Stadt Vancouver erhebt eine zusätzliche Steuer auf Gebäude, die länger als 180 Tage im Jahr ungenutzt sind \(Kanada\)](#)

## UNSERE ZUKUNFT: KLIMANEUTRAL. UNTERNEHMERISCH. DIGITAL.

- > Housing First Prinzip, durch das Obdachlose schnell und ohne weitere Voraussetzungen eine Wohnung bekommen (Finnland)
- > Ehrenamtliches Chair Buddy-System ("Kumpelsystem") wie in den USA

### Unsere Kernforderungen

- > mehr bezahlbaren Wohnraum schaffen durch Förderung des sozialen Wohnungsbaus und nachhaltige, schonende Nachverdichtung
- > Obdachlosigkeit mit kurz- und langfristigen Ansätzen begegnen ("Housing First")
- > Eine innerstädtische Spielplatz- und Sportmeile
- > Mehr interessante Spiel- und Sportmöglichkeiten für jedes Alter in den Stadtteilen

## 2. MOBILITÄT

### 1. Einen echten Mobilitätswandel einleiten

Städte in Europa machen uns bereits vor, wie es gehen kann! Ein modernes, klimafreundliches Verkehrskonzept soll bis 2030 auch in Oldenburg Wirklichkeit werden. Fahrradfreundliche Verkehrslösungen, eine höhere Taktung und Netzausbau im ÖPNV sowie das 1€-Ticket stehen für die Mobilität der Zukunft.

Mobilität ist eines der zentralen Themen der Kommunalpolitik. Wir wollen sie in Oldenburg zugunsten der allgemeinen Gesundheit, Nachhaltigkeit, Stadtraumnutzung, sozialen Gerechtigkeit, Zukunftsfähigkeit und Lebensqualität grundlegend verändern. Volt setzt auf einen **echten Mobilitätswandel**.

Volt Oldenburg möchte die **Verkehrsräume angemessen und zukunftsweisend neu verteilen**, um sie für alle gleichberechtigten Verkehrsteilnehmer\*innen zu verbessern.

Volt steht für ein ganzheitliches Konzept, das das Leben in unserer Stadt schöner und gesünder macht. Dabei kommt jedes Verkehrsmittel an die Stelle, wo es seine Vorzüge voll zur Entfaltung bringt.

## 2. Fußverkehr attraktiver machen

Gehwege sollen allein Fußgänger\*innen zur Verfügung stehen. Ein erweitertes Stellplatzangebot für (elektrische) Zweiräder ist so einzurichten, dass die Sicherheit des Fußverkehrs oberste Priorität hat. Bordsteine für Fußgänger\*innen sollen an allen Kreuzungen abgesenkt werden, um Barrierefreiheit zu schaffen. Das PKW-Parken auf Rad- und Fußwegen soll stärker kontrolliert und geahndet werden.

## 3. Mehr Freude am Fahrradfahren ermöglichen

Im [ADFC-Fahrradklima-Test \(2020\)](#) landete Oldenburg bei Städten mit 100-200T Einwohnern mit der Note 3,55 auf Platz 4. Als verbesserungswürdig wurden im wesentlichen die Oberfläche und die Breite der Wege für Radfahrende, Ampelschaltungen und die Möglichkeit der Fahrradmitnahme im öffentlichen Verkehr genannt.

Die Anschaffung von Fahrradanhängern und Lastenrädern soll durch die Stadt Oldenburg auch weiterhin finanziell unterstützt werden. Zudem muss die Infrastruktur für Fahrräder und Roller durchdacht ausgebaut werden, um Verkehrssicherheit zu gewährleisten. **Der Fahrradverkehr muss Raum und Vorfahrt auf den Straßen erhalten.** Alle neu zu bauenden Radwege sollen farbig asphaltiert werden. Bisher gibt es in Oldenburg nur am Haarenufer eine Fahrradstraße ohne verkehrsbehindernde PKW-Parkplätze. In Fahrradstraßen sollen die mit dem Fahrrad üblichen Höchstgeschwindigkeiten von 20-25 km/h grundsätzlich erreicht werden können. Dies soll bei der Gestaltung weiterer Fahrradstraßen zukünftig berücksichtigt werden. Hier soll ausschließlich für Menschen mit Behinderung PKW-Parkraum zur Verfügung gestellt werden.

Die Straßenverkehrsordnung (StVO) erlaubt in Fahrradstraßen eine Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h. Zudem gibt die StVO vor, dass einspurige Fahrzeuge nur mit 1,50 Meter (bei Kindern 2 Meter) Abstand von zweispurigen Kraftfahrzeugen überholt werden dürfen. In einigen 30er-Zonen mit schmalen Straßen ist daher eine regelkonforme Überholung von einspurigen Fahrzeugen wie Fahrrädern nicht möglich. Hier soll die Stadt Oldenburg in hochfrequentierten Bereichen **zur Steigerung der Sicherheit der Radfahrenden Überholverbot-Verkehrszeichen aufstellen.**

Damit wollen wir erreichen, dass ein Ausweichen der Radfahrenden auf Fußwege unterbleibt. Außerdem soll in Fahrradstraßen der Belag mindestens um Kreuzungen und Einmündungen herum großflächig oder durchweg rot eingefärbt sein, damit auch optisch der Eindruck eines gesonderten Verkehrsweges für Fahrradfahrende entsteht. Volt setzt sich für eine bauliche Trennung von Rad-, Fuß- und PKW-Verkehr bei der Neuplanung und -gestaltung von Straßen ein.

#### **4. Kurze Wege für Fuß- und Radverkehr zwischen Stadtteilen**

Der Korridor Innovation und Lehre Oldenburg (KILO), zwischen dem Campus Wechloy und dem Quartier Alte Fleiwa, wächst z.B. durch den IT Campus (IQ-OL), die Medizinische Hochschule und viele neue Wohneinheiten stark. An diesem Korridor soll ein attraktiveres Umfeld durch autofreien Zugang zu den hier entstehenden Forschungsinstituten und sich ansiedelnden Technologieunternehmen geschaffen werden. Volt wünscht sich, dass die Stadt Oldenburg sich in Verhandlungen mit der Deutschen Bahn weiterhin engagiert für die Herstellung einer **Fuß- und Radwegunterführung zwischen Fleiwa und Philosophenweg** - kurz "Fleiweg" - im Sinne einer nachhaltigen Mobilität und zur Entlastung des Schützenwegs und der Auguststraße einsetzt.

Bürger\*innen aus Osterburg könnten zudem mit der **Öffnung des zweiten Gitter-Weges der Eisenbahn-Rollklappbrücke am Hafen** mit dem Fahrrad schneller durch das Wohnquartier Havekant fahrend zum Hauptbahnhof Oldenburg gelangen. Dies würde auch die Umrundung des Hafens ohne eine kostspielige zusätzliche Fuß- und Radbrücke an der Doktorsklappe möglich machen.

#### **5. Schneller und erschwinglicher ÖPNV**

Der ÖPNV soll eine unkomplizierte, schnelle, verlässliche und erschwingliche Alternative zum Auto darstellen. Der ÖPNV ist daher eine essentielle Säule im Mobilitätsplan von Oldenburg. Klare Tarifstrukturen, die Integration neu entwickelter Angebote in einer gemeinsamen App inklusive Echtzeitanzeige und die Errichtung von Mobilitätszentren sollen den Wechsel vom und zum ÖPNV erleichtern.



## UNSERE ZUKUNFT: KLIMANEUTRAL. UNTERNEHMERISCH. DIGITAL.

Unser Ziel ist eine Taktung von 5 min zu Rush-hour-Zeiten. In der übrigen Zeit soll eine möglichst flächendeckende 10-Minuten-Taktung dafür sorgen, dass der Blick auf einen Fahrplan quasi nicht mehr nötig ist.

**Kurzfristig wollen wir uns in Oldenburg und im Verbund für ein 365-Euro-Jahresticket als Pilotprojekt für 1 Jahr mit einer Umsetzung bis 2024 einsetzen.** Insbesondere sollen von einem solchen Ticket im ersten Schritt einkommensschwache Bürger\*innen profitieren. Mittelfristig wünschen wir uns eine Etablierung dieses Angebots für alle in Oldenburg und im Einzugsgebiet der Stadt Lebenden. Der Erfolg der Stadt Wien mit dem 365-Euro-Ticket hängt dabei nicht nur vom Preis, sondern vor allem von der Investition in ein **besseres Angebot mit zusätzlichen Haltepunkten und höheren Taktungen des ÖPNV** ab. Einnahmen aus der in Zukunft digitalen Parkraumbewirtschaftung müssen dabei zweckgebunden in den Ausbau des öffentlichen Verkehrs in Oldenburg fließen und das 365-Euro-Ticket gegenfinanzieren. Auch eine Arbeitgeberabgabe wie in Wien könnte einen weiteren Beitrag dazu leisten.

Ebenfalls kurzfristig könnte **ÖPNV in Oldenburg an Samstagen und verkaufsoffenen Sonntagen kostenlos** gemacht werden. In der Stadt Ulm wurde festgestellt, dass Autofahrer das Angebot gut annehmen und auf den ÖPNV umsteigen.

Oldenburgs Buslinien verlaufen sternförmig in das Zentrum. Fahrgäste müssen häufig erhebliche Umwege und lange Fahrtzeiten in Kauf nehmen. Das macht den Nahverkehr in der Stadt unattraktiv. Volt möchte das ändern. Oldenburg soll eine Stadt der kurzen Wege werden. Zwischen aneinandergrenzenden Stadtteilen und wo bisher große Busse nach Fahrplan relativ ungenutzt ihre Linien fahren, soll **Busfahren nach Bedarf statt nach Fahrplan** möglich werden. Elektrische Kleinbusse für 10-15 Personen werden dann zukünftig flexibel und bedarfsgerecht On-demand per App und per Telefon bestellt werden können. Bestehender unrentabler Linienverkehr soll an Wochenenden durch die Kleinbusse ersetzt werden. Werktags könnten diese das bestehende sternförmige Liniennetz in der Peripherie, die Stadt auch umkreisend, bedarfsgerecht und damit umweltschonend ergänzen. Volt möchte so die innerstädtischen Knotenpunkte entlasten und die Fahrtzeiten für die Fahrgäste im ÖPNV verkürzen.

## UNSERE ZUKUNFT: KLIMANEUTRAL. UNTERNEHMERISCH. DIGITAL.

Um den ÖPNV für den Pendler\*innenverkehr attraktiv zu machen, sollen **Expressbuslinien von der Innenstadt zu den Gewerbegebieten** (z.B. Autobahnkreuz Nord, Wechloy, Tweelbäke) eingerichtet werden. Diese sollen dann an zentralen Punkten in der Innenstadt, in Verbindung mit den Querlinien, Personen aufnehmen und in die Gewerbegebiete bringen. Andersherum sollen die Expresslinien an neu zu errichtenden P+R+B(ike) Parkplätzen (z.B. Bereich AK Etzhorn) Personen, die in die Stadt pendeln, wieder mitnehmen.

Die Stadt sollte prüfen, ob die **klimaneutrale Busflotte** um eine elektrisch oder mit ausschließlich grünem Wasserstoff betriebene **schienenlose Straßenbahn** ergänzt werden kann. Auch Oberleitungsbusse mit Brennstoffzellen wie in Lettlands Hauptstadt Riga sind hier denkbar. Weiterhin fordern wir die zügige Errichtung zusätzlicher Haltestellen im regionalen Schienenverkehr.

Wir wollen auf Landesebene den ÖPNV zu einer kommunalen Pflichtaufgabe machen und uns dafür auf kommunaler und auf Landesebene einsetzen. Erst wenn der ÖPNV per Gesetz Vorrang vor dem motorisierten Individualverkehr bekommt, wird dieser Bereich nicht dem Sparzwang zum Opfer fallen. Der Umstieg vom Auto auf Bus und Bahn ist für die erforderliche städtische Mobilitätswende unverzichtbar. Daher müssen Investitionen in ein erweitertes ÖPNV-Angebot zukünftig durch eine Verpflichtung abgesichert werden. Zu prüfen ist auch, ob sich mit den Erfahrungen und Sorgen der Menschen aus der "Corona-Krise" durch **Ausstattung der öffentlichen Verkehrsmittel mit Luftfiltern** eine stärkere Annahme des ÖPNV-Angebots gestalten lässt.

### 6. Autofahren in der City unnötig machen

Wir können von Wien, Stockholm und London lernen, wie Autoverkehr weitgehend aus Oldenburg herausgehalten werden kann. Der motorisierte Individualverkehr (MIV) spielt auch in Oldenburg eine zu dominante Rolle. Durch **eine autoarme Innenstadt und ein durchdachtes Sackgassen-Prinzip nach dem Modell der Stadt Houten** (Niederlande), wollen wir eine Umlagerung des Individualverkehrs erreichen. Zwei neue von der Stadt Oldenburg oder in Kooperation betriebene **Parkhäuser mit**

**E-Ladestationen an den Achsen außerhalb des Stadt-Autobahnringes** sollen gebaut werden, um als Hubs für Innenstadt-Warenlogistik zu dienen und ebenso den Pendler\*innenverkehr zum Umstieg auf andere Verkehrsmittel innerhalb der Stadt zu bewegen. Der gewerbliche Verkehr wird mittels **Förderung von Cargo-Bikes** und den zugehörigen Strukturen wie **Mikro-Depots** nachhaltiger und gleichzeitig effektiver gestaltet. Zudem fordern wir ein **zentrales Parkhaus für Fahrräder und Lastenräder in Theater- und Innenstadt-Nähe**.

Wenn diese Angebote vorhanden sind, könnte Oldenburg zusätzlich eine City-Maut einführen. Hier kann auf die Erfahrungswerte der Stadt Stockholm zurückgegriffen werden.

Volt setzt sich für ein generelles **Tempolimit von 30 km/h innerhalb des Oldenburger Stadt-Autobahnringes** ein, um die Geschwindigkeit der verschiedenen Verkehrsteilnehmenden aneinander anzugleichen. Wir wünschen uns, dass die Hoheit über zugelassene Geschwindigkeiten in innerstädtischen Straßen zukünftig bei den Kommunen liegt und nicht beim Bundesministerium. Bis zu einer Änderung der Zuständigkeit soll sich die Stadt Oldenburg beim "Bundesverkehrsministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur" als **Musterstadt für eine Regelgeschwindigkeit von 30 km/h innerorts bewerben**. Demnach würde damit eine Regelgeschwindigkeit von 30 km/h innerorts gelten und in wenigen, gesonderten Hauptstraßen wäre eine Geschwindigkeit von 50 km/h auszuschildern.

Wie Köln und Stuttgart wollen wir auch in Oldenburg eine **Seilbahn als sinnvolle Ergänzung des Stadtverkehrs prüfen** lassen. Die vom Verein Verkehrswandel nach Oldenburg gebrachte Idee der Personen- und Lastenbeförderung durch Seilbahnen könnte nützlich und attraktiv für die wachsende Stadt und ihre Besucherströme sein. Volt Oldenburg stellt sich eine erste Strecke vor, die von der Innenstadt direkt zu einem Park+Ride-Parkhaus (Mobilitäts-Hub) in der Nähe eines in Oldenburg ansässigen Möbelhauses mit guter Autobahnanbindung führen könnte. Alternativ können wir uns an gleicher Stelle beginnend auch einen auf der Hunte verkehrenden "Wasser-Bus" mit Endstation im City-Hafen als attraktive Ergänzung vorstellen. Beide Ideen sind auch touristisch ein Highlight.

## UNSERE ZUKUNFT: KLIMANEUTRAL. UNTERNEHMERISCH. DIGITAL.

Besucher\*innen von außerhalb würden dort ihr Elektroauto laden und zügig mit einer geschlossenen Gondel mit Blick auf die Hunte und den Hafen in der Nähe des Oldenburger Schlosses für einen Bummel oder den Besuch eines Theaters am Abend landen können. Die Bürger\*innen der Stadt könnten andersherum schnell und ohne Stau zum Spaziergehen in den Stadtwald gelangen. Der Verkehr über die Stedinger Straße würde entlastet. Zudem fällt durch die Nutzung von Seilbahn ein Warten mit dem Auto an den zwei Hauptbahnstrecken weg.

### Praxisbeispiele

- > [Attraktiver Fußverkehr wie in Pontevedra](#) (Spanien)
- > [Geniale Fahrradparkhäuser wie in Utrecht](#) (Niederlande)
- > [Exzellente schienenlose Straßenbahn wie in Metz](#) (Frankreich)
- > [Ein effektives Sackgassen-Prinzip wie in Houten](#) (Niederlande)
- > [Gut angeschlossene P+R-Stationen wie in Straßburg](#) (Frankreich)
- > [Fahrrad-Schnellstraßen wie in Kopenhagen oder Sevilla](#) (Dänemark)
- > [Sicheres Frauen-Nachttaxi wie in Heidelberg](#)
- > [App zur Synchronisation des Verkehrs wie in Vilnius](#) (Lettland)
- > [Intelligente Straßenbeleuchtung, die nur dann voll leuchtet, wenn sich jemand nähert](#) (Münster)
- > [Am Samstag ist der gesamte ÖPNV in Ulm kostenlos](#)
- > [365-Euro-Ticket, das durch höhere Parkgebühren und eine Arbeitgeberabgabe gegenfinanziert wird, wie in Wien](#) (Österreich)

### Unsere mobilen Kernforderungen

- > Harmonisierung des örtlichen Verkehrs auf Tempo 30 wie in allen zweispurigen Straßen in den Städten Spaniens
- > Eine Fahrbahn des Innenstadt-Rings soll Fahrradstraße werden, die andere Fahrbahn als Einbahnstraße dem ÖPNV, E-Autos und Lieferfahrzeugen zur Verfügung stehen.

## UNSERE ZUKUNFT: KLIMANEUTRAL. UNTERNEHMERISCH. DIGITAL.

- > Zwei große mit Photovoltaik bedachte Verkehr- und Warenlogistik-Hubs am Stadt-Autobahnring bieten P+R-Parkplätze, Schnell-Lademöglichkeiten für E-Mobilität, eine Packstation und einen Fahrradverleih. Klimaneutrale Shuttles, eine Seilbahn, Wasser-Bus oder schienenlose Straßenbahnen befördern die Stadtbesucher\*innen und Pendler\*innen schnell in die Stadt oder hinaus.
- > Bau von Fahrradschnellwegen und überdachten Fahrradparkplätzen
- > Erhöhung der Taktung im ÖPNV mit dem Ziel der Einführung eines 365-Euro-Tickets
- > Intelligente Synchronisation des Verkehrs durch eine Mobilitäts-App zum Navigieren, Buchen und Bezahlen
- > Einsatz einer klimaneutralen Busflotte
- > Förderung von Cargobikes und Cargobike-Sharing sowie Ausbau der zugehörigen Infrastruktur
- > Kostenlose Nutzung von öffentlichen PKW-Stellplätzen für Lastenfahrräder und Erhöhung der Parkgebühren in der Innenstadt
- > Reduktion des motorisierten Individualverkehrs durch ein funktionierendes Sackgassen- und Einbahnstraßen-Konzept
- > Radverkehrsausgaben von derzeit 10-15 EUR pro Kopf sollen auf das Niveau von Groningen (150 EUR pro Kopf) erhöht werden
- > Eine autoarme Stadt

### **3. WIRTSCHAFT**

Wir wollen unsere lebens- und liebenswerte Stadt Oldenburg zukunftssicher gestalten. Dafür braucht es vor allem neue und mutige Denkansätze.

Für eine Stärkung des Handels ist es wichtig, dass bisherige Strategien und Vorgehensweisen grundlegend überprüft und gegebenenfalls verworfen werden.

#### **1. Oldenburgs neue „Innenstadt des Erlebens“**

Die Innenstadt ist von einem vorwiegenden Konsumbereich zu einem Raum des Erlebens umzugestalten. Die Aufenthaltsqualität in der Stadt soll dabei durch Sitzgelegenheiten, Spielplätze und andere vielfältige **Verweilzonen für junge und ältere Menschen sowie Menschen mit Beeinträchtigungen** dauerhaft erhöht werden. Auch der vielfältigen Gastronomie sind gute Rahmenbedingungen zu gewährleisten.

Eine sinnvolle, nachhaltige und ökologisch wertvolle Entwicklung der Stadtteile und der Innenstadt kann gelingen, wenn neben den Aktivitäten der Oldenburg Tourismus und Marketing GmbH (OTM) und den Interessen des City-Management Oldenburg (CMO) auch die Bedürfnisse und Ideen der Bürger\*innen durch deren Beteiligung berücksichtigt werden.

Rahmenbedingungen sollen im Zentrum so gestaltet werden, dass sich gute Ideen entwickeln, innovative Geschäftsmodelle entfalten können und gleichzeitig die richtigen Anreize für Nachhaltigkeit gesetzt werden.

**Oldenburg soll auch ein digitales Erlebnis werden.** Als weiteren Baustein, um die Wettbewerbsfähigkeit der Oldenburger Innenstadt zu erhalten und zu stärken, fordert Volt die Stadtverwaltung auf, die technische Infrastruktur für einen digitalen Online-Auftritt der Innenstadt und ihrer Geschäfte sowie deren innerstädtischer Logistik anzubieten.

## **2. Wirtschafts- & Wissenschaftsstandort weiter stärken**

Eine gute Einbindung und Vernetzung der Bürger\*innen, Gründer\*innen und Verantwortlichen aus Ämtern, Institutionen, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft ist für eine intelligente und nachhaltige Entwicklung der Oldenburger Wirtschaft wichtig. Die Attraktivität der Stadt Oldenburg für heimische und internationale Betriebe und Fachkräfte lässt sich weiter steigern, wenn der Wunsch der Menschen nach einer gesunden Balance zwischen Arbeit und Leben ins Zentrum aller Überlegungen zur Entwicklung der nachhaltigen Wirtschaft in Oldenburgs Quartieren gestellt und **ganzheitliche Konzepte für Arbeit und Leben** erstellt und berücksichtigt werden.

Wir wollen weitere Institutionen und Unternehmen aus den Bereichen Forschung, Innovation, Lehre, Gemeinwohlökonomie und grünem Tourismus für eine Ansiedlung in Oldenburg gewinnen. Für eine noch **offensivere Bewerbung des attraktiven Standortes Oldenburg**, soll eine weitere Stelle in der Oldenburger Wirtschaftsförderung geschaffen werden. Diese soll sich proaktiv um die Anwerbung von innovativen und nachhaltigen Unternehmen bemühen, die in Forschung und Entwicklung tätig sind (High-IP-Firmen) und den Aufbau Ihrer Forschungs-, Entwicklungs- oder Marketingbüros in Nordwestdeutschland planen.

**Der Weg einer Gründung darf nicht eine ewig lange Recherche sein**, welcher Schritte es zur Gründung bedarf. Auch wenn es bereits Fördermöglichkeiten und auch Hubs gibt, die Gründer\*innen zur Verfügung stehen, so fehlt ein gemeinsames Schaufenster, um überhaupt einen Überblick über Mittel zu bekommen. Deshalb fordern wir von Volt ein Team von Koordinator\*innen, die allen Gründer\*innen zur Seite stehen und Licht ins Dunkel der Antragstellungen, Förderungen und Finanzierungen bringen.

Durch eigene **Praxiserfahrungen**, eine wirtschaftsnahe Ausbildung und ein Startup-affines Mindset finden die Koordinator\*innen individuelle Empfehlungen, Hilfestellungen und Lösungen für die Gründer\*innen. Die Koordinator\*innen sind eng mit den lokalen Netzwerken verknüpft

## UNSERE ZUKUNFT: KLIMANEUTRAL. UNTERNEHMERISCH. DIGITAL.

und finden die richtigen Gesprächspartner\*innen innerhalb der Stadt und der Region, um die Gründungen voranzubringen und den Gründer\*innen Kontakte und Mentor\*innen und Investor\*innen zu vermitteln.

Und auch bei administrativen Belangen und steuerrechtlichen Fragen im Bereich Mitarbeiterbeteiligungen (#ESOPasap) stehen diese den Start Ups zur Seite. Durch eine paritätische Besetzung ist auch eine gezielte Förderung von Female Entrepreneurship möglich und gewollt. Für diesen Innovationsgeist steht Volt in Oldenburg!

### **Unsere Kernforderungen:**

- > Einsetzung eines Chief Digital Officers (CDO). Der CDO identifiziert Zukunftsmärkte und sorgt dafür, dass Oldenburg wettbewerbsfähig bleibt und sich den verändernden Märkten anpasst
- > Förderung des Technologie- und Wirtschaftsstandortes Oldenburg durch weitere Intensivierung der Netzwerke und Innovationen
- > Den Ausbau von Glasfaser und öffentlichem WLAN beschleunigen

## 3. VERWALTUNG

Volt Oldenburg möchte weitere Energie und Innovationskraft durch die Digitalisierung in die Kommune und in die lokale Wirtschaft bringen. In einer Smart City werden Entwicklungskonzepte umgesetzt, die eine Stadt effizienter, technologisch fortschrittlicher, grüner und sozial inklusiver gestaltet. Diese Konzepte beinhalten gesellschaftliche, wirtschaftliche und technische Innovationen.

### **1. Oldenburgs neue Informationsfreiheitsatzung für Transparenz & Bürgerbeteiligung**

**Volt fordert eine vom Rat der Stadt Oldenburg zu verabschiedende Transparenzatzung.** Seit 2019 hat Oldenburg eine Informationsfreiheitsatzung. Diese soll den Anspruch der Bürger\*innen in Oldenburg auf Zugang zu amtlichen Informationen regeln. Diese Satzung verpflichtet die Stadtverwaltung Nachfragen, wie zum Beispiel die nach der Anzahl verfügbarer



## UNSERE ZUKUNFT: KLIMANEUTRAL. UNTERNEHMERISCH. DIGITAL.

öffentlicher und privater PKW-Parkplätze in Vierteln oder die nach der Anzahl mit Luftfiltern auszustattender Klassenräume an städtischen Schulen zu beantworten. Hintergrund ist, dass es in Niedersachsen, anders als in 13 anderen Bundesländern, bislang weder ein Informationsfreiheitsgesetz noch ein Transparenzgesetz gibt. Unabhängig von den (fehlenden) gesetzlichen Regelungen auf Landesebene erlaubt das Kommunalverfassungsgesetz den Kommunen, jeweils eigenständig sogenannte Informationsfreiheitssatzungen und Transparenzsatzungen zu verabschieden.

Die Informationsfreiheitssatzung entwickeln wir zu einer Transparenzsatzung weiter und stellen alle wesentlichen städtischen Informationen aktiv online. Das Ratsinformationssystem wird überarbeitet, so dass einerseits Barrierefreiheit gewährleistet und andererseits die Nutzbarkeit für Bürger\*innen deutlich verbessert wird.

Das Ziel für Oldenburg soll der Ausbau **zu einer nachhaltigen Smart-City werden**. Dazu fordern wir einen Digitalen Masterplan. Der Ausbau von modernen Technologien auf Basis von Open-Source muss sichergestellt werden, auch um Konzepte wie vernetzte Mobilitätsservices zu ermöglichen. Europäische Partnerschaften mit anderen Großstädten und die Nutzung von europäischen Standards sollen Eigenlösungen vorgezogen werden: So auch beim Ausbau der digitalen Verwaltung und einer durchgängigen Beteiligung aller Bürger\*innen. Nur ein konsequenter Datenschutz ermöglicht die erfolgreiche Bereitstellung von offenen Daten (Open Data), ohne die Privatsphäre Einzelner zu gefährden. Dabei muss der Datenschutz aller Bürger\*innen garantiert werden.

### 2. Oldenburg zur Vorreiterin im Bereich der Online-Behördengänge machen

Die Oldenburger Bürger\*innen und Mitarbeiter\*innen im öffentlichen Dienst sollen durch eine intuitiv zu bedienende und zukunftssichere digitale Verwaltung (E-Government) entlastet werden. Dafür müssen die digitalen Voraussetzungen gegeben sein.

## UNSERE ZUKUNFT: KLIMANEUTRAL. UNTERNEHMERISCH. DIGITAL.

Volt Oldenburg setzt sich für die weitere Beschleunigung einer digitalen Verwaltung und des Onlinezugang-Gesetzes (OZG) ein, um die Lebensqualität zu erhöhen und besser auf Herausforderungen wie beispielsweise den Klimawandel und Covid-19 reagieren zu können.

Bis Ende 2022 müssen die wichtigsten Verwaltungsleistungen von Bund, Ländern und Kommunen online verfügbar gemacht werden. Das bedeutet, dass Antragstellungen über das Internet digital möglich und über Portale erreichbar sein müssen. Die Einbindung des für Mitte 2021 angekündigten niedersächsische Servicekontos, das Antragsteller\*innen die nötige sichere Identifikation ermöglichen wird, soll mit sehr hoher Priorität und damit fristgerecht in die Fachverfahren aller Ämter implementiert werden.

Das Angebot der Ämter an die Bürger\*innen soll durch Telefon- und Videoberatungen erweitert werden. Mitarbeiter\*innen der Verwaltung sollen dahingehend geschult werden, dass eine allgemein verständliche Kommunikation in Wort und Schrift mit den Bürger\*innen gewährleistet werden kann.

Die Stadt Oldenburg soll neue digitale Angebote für die Bürger\*innen und Besucher\*innen der Stadt schaffen und die Nutzbarkeit und Sichtbarkeit vorhandener Online-Angebote erhöhen.

### Praxisbeispiele

- > [Digitalisierung bürokratischer Prozesse wie in Estland](#)
- > Oldenburg zu einer Smart City machen, wie [Darmstadt](#), [Barcelona](#) oder [Amsterdam](#)

### Unsere Kernforderungen

- > Zügiger Ausbau der digitalen Verwaltung zum Wohle der Oldenburger Bürger\*innen
- > Die Bereitstellung anonymisierter, öffentlicher Daten (Open Data) für die weitere Entwicklung des Gemeinwohls und der Stadt
- > Verabschiedung einer städtischen Informationsfreiheitssatzung
- > Die Instandhaltung öffentlicher Anlagen und Flächen soll digitalisiert werden

## NACHWORT

Erstarkender Nationalismus beschränkt die politische Denkweise auf nationales Handeln und gefährdet die europäische Einigung.

Wir brauchen mehr miteinander statt nebeneinander.

Wir brauchen mehr füreinander statt gegeneinander.

**Wir brauchen mehr Europa – damit sich unsere Geschichte nicht wiederholt.**

ZUKUNFT  MADE IN EUROPE

# Volt



@voltDeutschland

Volt Deutschland, Landesverband Niedersachsen,  
c/o Andreas Badenhop, Anecampstr. 25, 30539 Hannover